



Wir sind die Lehrlinge aus der LG62 und im 1. Lehrjahr als IT-Systemtechniker:innen bei Kapsch Partner Solutions GmbH. Im Lehrlingsforum haben wir uns heute mit den Themen Demokratie, Medien, Bürgerbeteiligung und Rechte beschäftigt. Außerdem haben wir unsere Gedanken in der Zeitung festgehalten und über die verschiedensten Mitbestimmungsmöglichkeiten in einer Demokratie diskutiert.

Melina und Nico

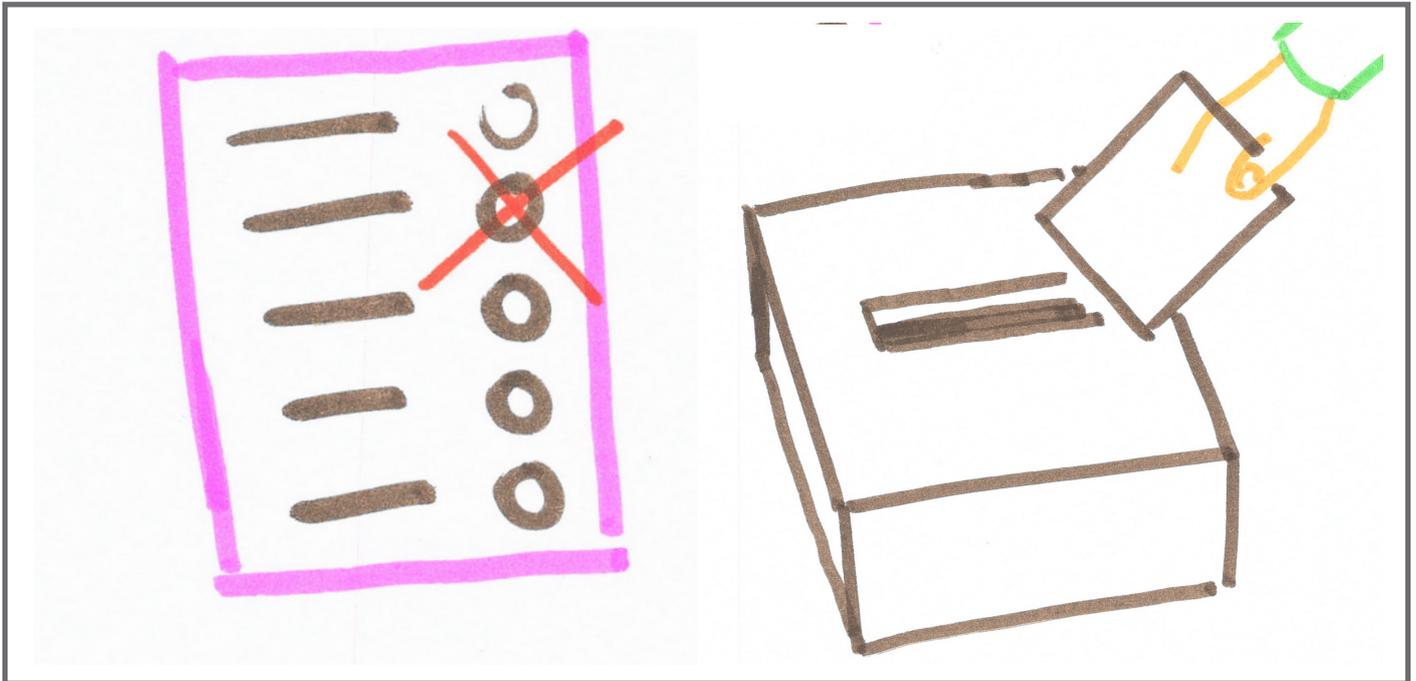


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“

Bürger*innenbeteiligung

Alle österreichischen Staatsbürger*innen haben das Recht zu wählen, sobald sie 16 Jahre alt sind (unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, ...).



Darstellung einer Wahl

Alle Wähler*innen haben den gleichen Einfluss auf das Wahlergebnis. Die Wahl bleibt geheim, da sich die Stimme in einem Kuvert befindet und dieses daraufhin in eine Box geworfen wird. Dadurch werden z. B. Abgeordnete gewählt, welche dann die Gesetze bestimmen. Es gibt bestimmte Arten von Wahlen. Diese sind: Nationalratswahlen, Landtagswahlen, Gemeinderatswahlen, EU-Wahlen und die Bundespräsident*innenwahlen. Wer Bundespräsident*in in Österreich werden will, muss mindestens 35 Jahre alt sein. Es besteht keine Wahlpflicht, weil diese 1992 für die Nationalratswahl in allen Bundesländern aufgehoben wurde.

Wie viel ist meine Stimme wert?

Ihre Stimme kann entscheidend sein, dass eine bestimmte Partei Österreich regiert. Je mehr Menschen wählen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Partei die Regierung leitet, die von der Mehrheit gewollt ist.

JEDE STIMME IST GLEICH VIEL WERT





Grundsätze im Wahlrecht

Aktives Wahlrecht: Man darf in Österreich wählen, sobald man das Wahlalter (16) erreicht hat.

Passives Wahlrecht: Staatsbürger*innen haben das Recht gewählt zu werden.

Briefwahl: Der Bürger/die Bürgerin muss erklären, dass die Stimme persönlich und unbeobachtet abgegeben wurde.

Freies Wahlrecht: Die Wähler*innen dürfen völlig frei entscheiden und sollen keinesfalls durch äußere Beeinflussung umgestimmt werden.

Yusuf, Iman, Nico, Melina und Kujtim



„Das Internet ist ein großes Geschenk, aber auch wie der ‚Wilde Westen!‘“

Die Macht der sozialen Medien

In unserem Beitrag beschäftigen wir uns damit, wie das Internet bzw. soziale Medien beeinflussen können und dadurch unser Leben mitbestimmen.



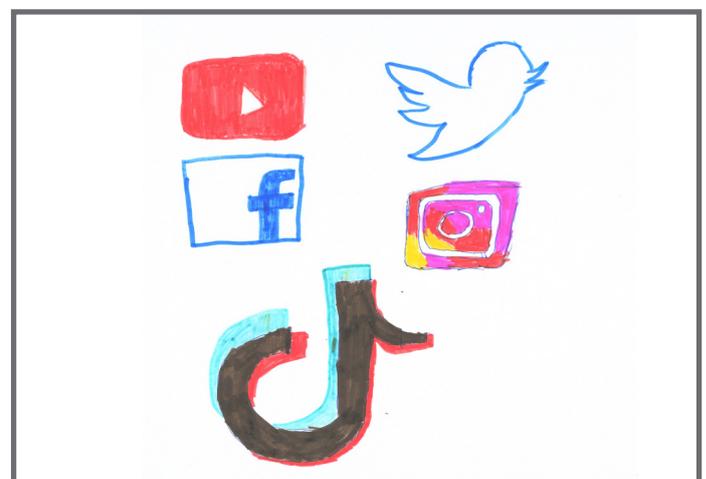
Das Internet ist ein zweischneidiges Schwert. Zum einen gibt es im Internet sehr viel Manipulation und Fake-News. Auch Algorithmen spielen eine wichtige Rolle, die uns immer nur einen bestimmten Ausschnitt der Welt zeigen und damit unseren Alltag bestimmen.

Zum anderen können sich in den sozialen Netzwerken alle beteiligen, was eine gute Sache ist. Alle haben die selben Rechte und Möglichkeiten und die selben Chancen, es gibt keine Bevorzugungen.

Die Meinung frei zu sagen ist wichtig und gut. Aber wenn man im Internet so eine Art Anonymität nutzt, sich dadurch viel freier fühlt, um seine volle Meinung zu sagen, hat man damit auch keinen Filter, was man sagen darf und was nicht.

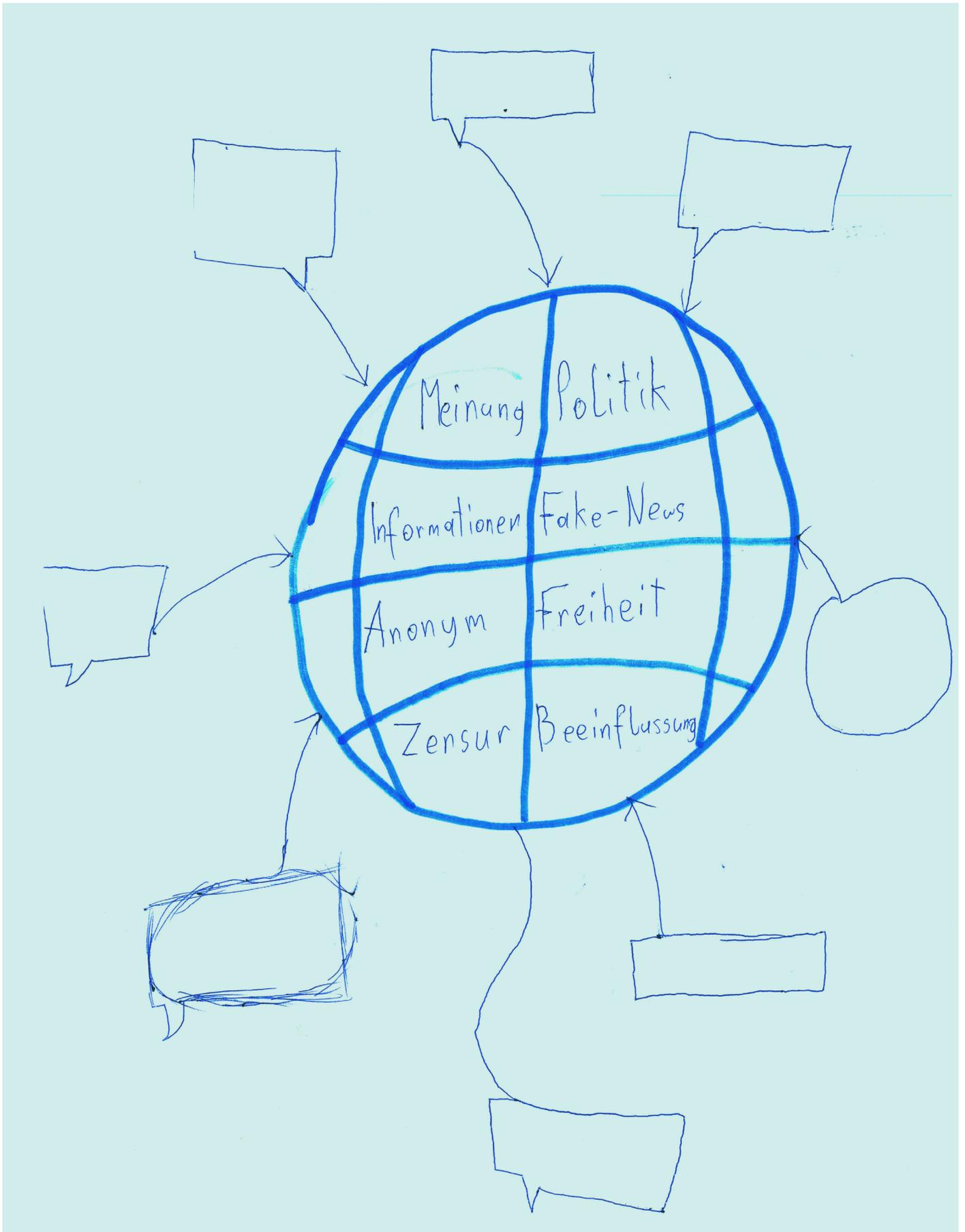
Es kann vorkommen, dass anderen deine Meinung nicht gefällt, was dann zu Diskussionen führt. Dies kann zu Kompromissen aber auch Eskalationen führen. Eine sehr wichtige Sache, die man erwähnen muss, wäre, dass man nie wissen kann, wer hinter einem Post steht.

Für die Demokratie ist mehr Beteiligung angebracht, das gewährleistet das Internet, aber die Nachteile des Internets sollte man nicht ignorieren, denn sie können auch gefährlich werden für die Demokratie.



Soziale Medien bilden Meinungen!

Stefan, David und Emre



Im Internet können wir Informationen sammeln. Diese müssen aber auf Richtigkeit überprüft werden.

„Dort, wo kein*e Kläger*in, kein*e Richter*in!“

Wir haben Rechte!?



In unserem Artikel geht es um die Rechte der Menschen allgemein und um die Rechte von Lehrlingen.

Rechte schützen mich z. B. vor Diskriminierung, sie schützen auch andere Rechte, wie mein Recht auf Meinungsfreiheit. Sie ermöglichen mir auch vieles, wie z. B. Geld zu verdienen und geben mir Freiheiten.

Es gibt viele unterschiedliche Rechte in einer Demokratie, wie z. B. Grundrechte. Unter Grundrechten versteht man allgemeine Rechte, über die alle Bürger*innen in einem Staat verfügen sollen. Wir finden es z. B. wichtig, dass man das Recht auf Selbstbestimmung hat. Das ist wichtig, damit man, wenn man Fehler macht, daraus lernen kann. Es ist wichtig, dass man eigene Entscheidungen treffen kann und selbst bestimmen kann, wie man am besten leben möchte. Grundrechte sollen Chancengleichheit schaffen und uns allen dieselben Möglichkeiten eröffnen.

Gerechtigkeit ist in einer Gesellschaft ebenfalls sehr wichtig, damit alle dieselben Chancen haben. Es soll allen Menschen ermöglicht werden, an ihre Ziele zu kommen. Damit das funktioniert, braucht es bestimmte Gesetze, Regelungen und Verbote. Auch in der Arbeit gibt es Grundregeln, die für Fairness sorgen sollen. Jede Person darf arbeiten und ihr eigenes Geld verdienen. Eine Person, die arbeiten will, kann auch eine Ausbildung machen. Das ist u. a. im Arbeitsrecht geklärt.

Auch als Lehrlinge haben wir Rechte. Hier ein paar Beispiele:

- o Keine Überstunden
- o Recht auf Schutzkleidung
- o Recht auf faire Bezahlung
- o Keine Kinderarbeit
- o Urlaubsrecht

Warum ist es wichtig, dass ich meine Rechte kenne?

Dort wo kein*e Kläger*in, auch kein*e Richter*in! Wenn sich niemand dagegen wehrt, falls die eigenen Grundrechte verletzt werden, kann, unserer Meinung nach, auch nichts dagegen unternommen werden bzw. kann man der Person nicht so gut helfen. Damit meinen wir, dass es wichtig ist, sich für seine Rechte einzusetzen. Es ist wichtig, die eigenen Rechte zu kennen. Nur wenn ich sie kenne, kann ich sie auch einfordern.



Sabera, Mario, Daniel, Emre





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreich



Lehrlingsforum - Demokratie
LG62 Kapsch Partner Solutions
Hoffmann Platz 9, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

